

Hannah Arendt – Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft (1955)

Erstausgabe: „The Origins of Totalitarianism“ (1951), Deutsche Fassung weicht an verschiedenen Stellen ab

Vorwort zu den Antisemitismus-Kapiteln (1967)

Kontextualisierung: Negative Reaktionen auf „Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen“ (1963), Retourkutsche an das akademische Establishment, Anspruch der Autorin: „begreifen“

„Es war für mich keine Frage, dass man sich hier nicht mit Klagen und Anklagen bescheiden durfte, sondern vor allem begreifen musste. Dieses Buch stellt den Versuch dar zu verstehen, was auf den ersten und selbst den zweiten Blick nur ungeheuerlich erschien.“ (Arendt 2005: 25)

Zerstörung der realen, objektiven Lebensumstände durch die totale Herrschaft

„Totalitäre Politik ist keineswegs einfach antisemitisch oder rassistisch oder imperialistisch oder kommunistisch, sie gebraucht und missbraucht vielmehr ihre eigenen ideologischen und politischen Elemente so lange, bis die reale Tatsachenbasis, aus der die Ideologien anfänglich ihre Stärke und ihren Propagandawert bezogen – die Realität des Klassenkampfes z. B. oder die Interessensgegensätze zwischen den Juden und ihren Nachbarn –, so gut wie verschwunden ist.“ (Arendt 2005: 26)

Kapitel 1: Antisemitismus und der gesunde Menschenverstand

Antisemitismus: die „profane Ideologie des 19. Jahrhunderts“

„Den modernen Ideologien dagegen geht es immer darum, einen permanenten Sieg auf Kosten der Wirklichkeit selbst zu erringen.“ (Arendt 2005: 40)

Die Wirklichkeit umlügen

„Die Wirklichkeit umzulügen – auf eine derartige Erfindung war niemand vorbereitet. Das Wesensmerkmal faschistischer Propaganda bestand nie in ihren Lügen, denn die Lüge gehörte mehr oder weniger schon immer und überall zur Propaganda. Wesentlich an ihr war, dass sie die uralte vorurteilsvolle abendländische Neigung, Wirklichkeit und Wahrheit durcheinander zu bringen, ausnutzte und das „wahr“ machte, was bislang nur als Lüge bezeichnet werden konnte. [...] Sie zerstörten Deutschland, um zu zeigen dass sie recht mit der Behauptung hatten, das deutsche Volk kämpfe um seine ureigene Existenz[.]“ (Arendt 1945: 42)

Zeitpunkt: Macht – Herrschaft – Gewalt

In Arendts Verständnis schlug Unmut über eine gewisse Situation immer erst dann in Gewaltausbrüche um, wenn die jeweilige Elite oder Herrschende Schicht „keineswegs auf dem Höhepunkt [ihrer] Macht stand und direkte Ursachen wie Unterdrückung und Ausbeutung gar nicht mehr vorhanden waren.“ (Arendt 2005: 31)

„Was Menschen dazu bringt, wirklicher Macht zu gehorchen oder sie zu ertragen, aber machtlosen Reichtum zu hassen, ist der politische Instinkt, der ihnen sagt, dass Macht, da sie ein Funktion hat, auch niemals ganz ohne Nutzen ist. [...] Nur Reichtum ohne Macht und Hochmut ohne politischen Willen werden als parasitär, überflüssig und herausfordernd empfunden; [...] Reichtum, der nicht ausbeutet, kennt noch nicht einmal die Verbundenheit von Mensch zu Mensch, die den Ausbeuter mit dem Ausgebeuteten verbindet[.]“ (Arendt 2005: 33)

Terror als konstituierendes Moment totaler Herrschaft

„Es ist der grundlegende Unterschied zwischen totalitären und allen anderen tyrannischen Herrschaftsformen, daß Terror nicht nur und nicht einmal primär zur Einschüchterung und Liquidierung von Gegnern benutzt wird, sondern ein permanentes Herrschaftsinstrument ist, mit dem absolut gehorsame Volksmassen regiert werden“ (Arendt 2005: 35)

Gesunder Menschenverstand

Das erste Kapitel heißt zwar „Antisemitismus und der gesunde Menschenverstand“, jedoch wird der Begriff nicht präzise definiert. Im Text ist er einmal eher negativ, ein anderes Mal eher positiv besetzt. Negative Auslegung (Arendt 2005: 33): „G.M. versucht uns einzureden..“. Positive Besetzung (Arendt 2005: 41): Definition common sense als „Gemeinsinn, durch den wir eine uns allen gemeinsame Welt erfahren und uns in ihr zurechtfinden“).

Arbeitshypothesen der Geschichtsschreibung

die versuchen, „den Antisemitismus zu „erklären“ verhindern eher eine historische Analyse, und verunmöglichen zu begreifen, womit sich „unser gesunder Menschenverstand (..) nicht ausgekannt hat“ (Arendt 2005: 30)

- Identifizierung des Antisemitismus mit Chauvinismus und Xenophobie
- Antisemitismus als Reaktion auf übergroße Macht und –missbrauch
- Ventiltheorie, JüdInnen als Sündenböcke
- Annahme eines ewigen Antisemitismus

Diskussionspunkte

- Provokationen im Vorwort zu den Antisemitismus-Kapiteln
- Begriffsarbeit (Terror, Macht, Gesunder Menschenverstand)
- Auslassungen

Literatur

Arendt, Hannah (1945): Antisemitismus und Faschistische Internationale. In: Geisel, Eike/Bittermann, Klaus (Hg., 1989): Hannah Arendt. Nach Auschwitz. Essays & Kommentare 1. S. 31-48

Arendt, Hannah (2005/1955): Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, Totale Herrschaft. München.

Arendt, Hannah (2005a/1963): Eichmann in Jerusalem – Ein Bericht über die Banalität des Bösen. München.

Köhler, Lotte / **Saner**, Hans (1993/1985): Hannah Arendt und Karl Jaspers. Briefwechsel 1926-1969. München.